



## Esel Rassen in Europa

Die Situation der Nutztierart „Esel“ in Europa wird in einer aktuell abgeschlossenen Studie des SAVE-Monitoring Institutes beleuchtet. Erste Untersuchungen erfolgten bereits 1997/1998. Diese konnten nun ergänzt und erweitert werden. Nach umfassenden Literatur- und Internetrecherchen folgten Umfragen an alle relevanten Institutionen und Organisationen. Neben Herkunft, Domestikation und Nutzung wurde besonderer Wert auf die heutige Verbreitung und Situation in den europäischen Ländern gelegt.

Die Stammform der Esel sind die afrikanischen Wildesel. Bereits im sechsten bis siebten Jahrtausend v. Chr. wurden die ersten Esel in Nordafrika domestiziert. Im 2. Jahrtausend v. Chr. wurden Esel über Marokko nach Spanien und Italien eingeführt. Die Römer sorgten für eine Verbreitung über die Alpen in den Norden und Osten Europas. Seit den Anfängen ihrer Domestikation hat sich die Nutzung der Esel kaum verändert: Bis heute werden sie hauptsächlich als Zug-, Last- und Reittiere genutzt. Varianten hinsichtlich der Körperentwicklung entstanden abhängig von der Region, den Haltungsbedingungen, den Klimaverhältnissen und der Zucht. Allerdings gibt es vergleichsweise wenig Zuchtrassen. Die Rassen sind oft nicht so eindeutig definiert wie bei anderen Nutztieren. Ferner ist die Zuchtbasis bei den meisten Rassen heute sehr schmal, was die Inzuchtgefahr steigert.

Esel werden besonders wegen ihrer Anspruchslosigkeit, Resistenz gegen Krankheiten, Ausdauer und Ausgeglichenheit geschätzt. Esel Fleisch wird nur in einigen Ländern Europas konsumiert. Die albuminreiche Eselmilch ist besonders für diätetische Zwecke geeignet. Sie verfügt über mehr Zucker und Eiweiß als Kuhmilch. Als Nischenprodukt genießt die Eselmilch wieder zunehmende Bedeutung. Auch Kosmetikprodukte aus Eselmilch werden besonders in Frankreich und Italien als Nischenprodukte

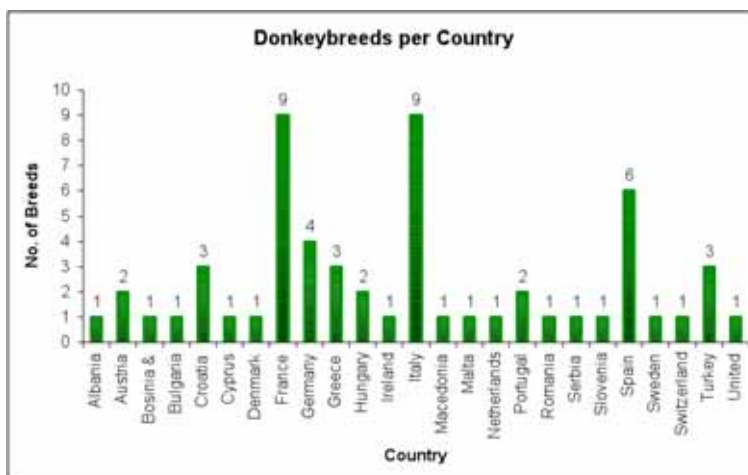


wieder vermehrt eingesetzt. Das Leder der Esel wurde früher zur Pergamentherstellung genutzt. Die Maultierzucht, die Züchtung aus Pferdestute und Eselhengst, zur Erlangung robusterer Arbeitstiere wird nur noch selten betrieben. Daher sind die zu diesen Zwecken gezüchteten Grosseseselrassen heute akut gefährdet.

Die Aufgaben der Esel werden heute weitgehend von Maschinen übernommen. Medizin, Therapie, Freizeitgestaltung sowie Fleisch- und Milchproduktion sind kleine Nischen für einige wenige Rassen. Die Bestandeszahlen der Esel sinken weltweit. In Europa ist der Rückgang der Bestandeszahlen jedoch dramatisch. Besonders in den südlichen Ländern gefährdet die Überalterung der Halter ebenfalls die Eselbestände, da junge Nachfolger oft als eine der ersten Massnahmen die Esel abschaffen. Erfreulicherweise ist in den letzten Jahren in nord- und mitteleuropäischen Ländern das Interesse an Eseln als Hobby- und Freizeittiere gestiegen. Eselfreunde haben sich zu Vereinigungen zusammengeschlossen. Zuchtauswahl und Rassezucht findet allerdings kaum statt und Kreuzungstiere sind die Regel.

### Ergebnisse

In 24 Ländern wurden 58 Eselrassen bzw. -varietäten festgestellt. In nahezu allen Ländern wird der nicht näher spezifizierte „common donkey“ aufgeführt. Dies ist besonders in den Ländern mit traditioneller Eselhaltung wie Bulgarien oder Griechenland der Fall. Allein in Griechenland sank die Anzahl an Individuen in den letzten 50 Jahren um 96%. Die meisten Eselrassen wurden in Frankreich, Italien und Spanien identifiziert. Allerdings sind die Bestandeszahlen pro Rasse jeweils unter 500 Tieren, also gemäss den FAO Kriterien als gefährdet einzustufen. Lediglich der Dinarische Esel in Kroatien, der Zypernesel und der Burro de Miranda in Portugal kommen auf mehr als 1000 Individuen.



Erschwerend für Haltung und Zucht kommt hinzu, dass Esel oft keine staatliche Anerkennung als landwirtschaftliche Nutztiere geniessen und damit auch keine finanzielle Unterstützung erhalten. Ferner ist das ökonomische Interesse an der Eselhaltung gering. Lediglich wenige Rassen können durch besondere Merkmale Nischen wie Therapie, Milchnutzung, Trekking oder Freizeit belegen. Diese Aktivitäten und Produkte erschliessen jedoch nur einen Nischenmarkt in den eher wohlhabenden Regionen, weniger in den eher Esel "reichen" Regionen Süd- und Südosteuropas.



Ein Gefälle zeichnet sich auch in der Haltung der Esel ab: abhängig von kulturellem, ökonomischem und emotionalem Interesse werden die Tiere oft mehr schlecht als recht gehalten.

#### **Fakten und Handlungsbedarf:**

- Esel sind als Tierart in Europa stark gefährdet.
- Das Wissen um Rassen und Rassebeschreibungen geht verloren
- Das Wissen über Haltung, Pflege und Nutzung ist sehr gering
- Das schlechte Image der Esel muss verbessert werden
- Das Interesse an der Spezies Esel in der Öffentlichkeit muss geweckt werden.
- Forschung und Monitoring muss vorangetrieben werden
- Staatliche Unterstützung privater Aktivitäten ist notwendig.
- Standardisierung von Rassen und Varietäten, wo es angezeigt ist.

#### **Massnahmen**

Damit Esel als Begleiter des Menschen wieder einen Wert erhalten, sind folgende Massnahmen notwendig:

- Strukturierte Erhaltungsprogramme müssen aufgebaut werden
- Experten müssen grenzüberschreitend vernetzt werden
- Die Öffentlichkeit muss sensibilisiert werden
- Höfe und Stationen, die Esel halten, müssen vernetzt und Interessierten z. B. durch das Arche Netzwerk ([www.arca-net.info](http://www.arca-net.info)) zugänglich gemacht werden.

SAVE Foundation und das Monitoring Institute werden sich weiterhin um die Erhaltung der Eselvielfalt bemühen, Massnahmen initiieren, begleiten und koordinieren.

Die vollständige Studie (in englischer Sprache) kann von folgender URL heruntergeladen werden: <http://www.save-foundation.net/pdf/donkey.pdf>. Wir danken allen an der Studie Beteiligten für ihre Zusammenarbeit.

Die Durchführung der Studie wurde ermöglicht durch:

- Werner Stamm Stiftung zur Erhaltung seltener Einhufer, Oberwil BL, Schweiz
- Margarethe & Rudolf Gsell Stiftung, Basel, Schweiz
- Bristol Stiftung, Zürich, Schweiz

## **Buchbesprechung**

### **Schweineglück – Die Bibel der Schweine**

Die Autoren Peter Steffen, Karl Schardax und Gernot Kürzl präsentieren nach über drei Jahren Recherche das Buch „Schweineglück – Die Bibel der Schweine“. Es behandelt die Themen: Zukunft und Chancen der Bauern, Neue Wege in der Schweinehaltung und Hochwertige Fleischqualität für Ernährungsbewusste. Das Buch umfasst 374 Seiten mit 474 teils grossformatigen Fotos aus aller Welt. Es kostet € 39.90 und kann bestellt werden via eMail bei Ko-Autor Karl Schardax: [bio.noah@aon.at](mailto:bio.noah@aon.at) oder in jeder Buchhandlung (ISBN 978-3-85068-785-0).

## Workshop zu Kurzhornrindern im Balkan in Pogradec, Albania

Vom 11.-13. September 2008 führte SAVE Monitoring Institute zusammen mit der albanischen Partnerorganisation ALBAGENE einen internationalen Workshop über autochthone Shorthorn Rinder auf dem Balkan in Pogradec, Albanien, durch. Busha, Busa, Illyrisches oder Brachyceres Rind wird dieser Rindertyp in den Balkanländern genannt. Konzeptideen und Minimalanforderungen für die Erhaltung autochthoner Rassen auf dem Balkan sollten am Beispiel der „Busharinder“ diskutiert werden. Im Vordergrund der Veranstaltung stand die Vernetzung der drei Säulen der Erhaltungsarbeit: der staatliche Sektor, die Forschung und Universitäten und die Züchter und Vertreter bestehender NGO's. Dies ist in den Balkanländern besonders wichtig, da Berührungspunkte zwischen den oftmals sehr hierarchisch aufgebauten Strukturen bestehen, die sich hinderlich auf die Erhaltungsarbeit auswirken.



Erfreulicherweise nahmen mehr als 30 Vertreter der drei genannten Sektoren der Erhaltungsarbeit aus nahezu allen Balkanstaaten teil. Kurzberichte und Ergebnisse von Studien, bereits vorgängig von den Teilnehmern erbeten, wurden zur Vorbereitung allen Teilnehmern im Internet zugänglich gemacht. Dennoch war es wichtig, dass ein direkter Austausch über Fortschritte, Probleme, Neuerungen sowie Ergebnisse von Untersuchungen und Projekten stattfinden konnte. Seit dem letzten Workshop des Balkan Netzwerkes in Pernik 2006 (siehe SAVE eNews 4/2006) wurden diverse Anstrengungen zur Lebenderhaltung der autochthonen Shorthornrinder unternommen. Das Bewusstsein für die autochthonen Rassen ist vielerorts gestiegen, ebenso das Interesse an wissenschaftlichen Untersuchungen.

Genetische Analysen der Universität München an acht Shorthornrassen des Balkans zeigen auf, dass die untersuchten Busha Populationen bei gleicher genetischer Struktur einen sehr hohen Polymorphismus aufweisen, wobei die Prespa Busha Rinder den längsten Zweig höchster Diversität aufweisen. Diese grosse genetische Diversität der Busha populationen gilt es durch geeignete Zuchtprogramme lebendig zu erhalten. Der grenzüberschreitende partnerschaftliche Austausch von Informationen und Know-how spielt dabei eine wichtige Rolle.

Es gibt noch viele „weisse Flecken“ und damit unbekannte Größen wie z.B. notwendige Monitoring-Massnahmen in einzelnen Ländern und Regionen, Unsicherheit bei den Subventionen und Unkenntnis vieler Halter darüber, was sie in der tagtäglichen Nutzung an selten gewordenen Genressourcen besitzen, wie Züchtung und Erhaltung überhaupt funktioniert. Es ist insbesondere problematisch, dass viele Halter Eigentümer von nur ein- oder zwei Tieren sind, Bullenhaltung nur sporadisch im Dorfkollektiv vorkommt und Verkreuzungen an der Tagesordnung sind. Staatliche Halterbeiträge werden andererseits aber oftmals nur gezahlt, wenn mindestens 10 Tiere gehalten werden.

Folgende Kernaussagen wurden formuliert:

Das Balkannetzwerk soll fortgesetzt und gestärkt werden:

- Regelmässige Treffen der drei Säulen der Erhaltungsarbeit: Züchter, Staat, Forschung
- Netzwerk zur In-Situ Erhaltung der autochthonen Shorthornrinder
  - Etablierung einer Homepage für autochthone Shorthornrinder auf dem Balkan:
    - Liste der Stakeholder (Akteure und Interessenvertreter)
    - Identifikation und Evaluation in den einzelnen Ländern
    - Auflistung der einzelnen Aktivitäten (Where is who doing what)
    - Richtlinien
      - Rasse Standard,
      - Handlungsrichtlinien
      - Zuchtrichtlinien
    - Wissenstransfer und Public Relation
    - Sammlung von traditionellem Wissen zur Haltung und Zucht
    - Verbreitung von „Best practice“
  - Datenbank / Zuchtbuch / Austausch von Zuchtmaterial
  - Weitere genetische Distanzuntersuchungen sind notwendig
  - Förderung von Zuchtorganisationen
- Für Promotion und Wissensverbreitung sollten ggf. auch gedruckte Flyer mit Beschreibungen und „Best practice“ sowohl für die Farmer als auch für das breite Publikum ins Auge gefasst werden.
- Zuchtschauen zunächst innerhalb der Länder, später auch grenzüberschreitend sollten durchgeführt werden.

An einer an den Workshop anschließenden Exkursion ins Dorf Liqenas am Prespasee konnten die typischen Rinder dieser Region vor Ort besichtigt sowie die Durchführung, Probleme und Erfolge des albanischen „GEF Small Grant Projektes“ und die Zukunft des albanischen „Prespa-Rindes“ in Liqenas diskutiert werden.





## ELBARN Fragebogen

ELBARN, das Europäische Arche und Rettungsnetzwerk für gefährdete Nutztierassen, ist ein paneuropäisches Projekt. Das ELBARN Netzwerk wird sich über ganz Europa ausdehnen, um Wissen auszutauschen und um die Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Institutionen, die in der Erhaltungsarbeit europäischer tiergenetischer Ressourcen aktiv sind, zu fördern.

Im Rahmen des Projektes wird in Form einer Online-Datenbank eine Dokumentation erstellt, die die bereits jetzt existierenden Orte, die als Arche- und Rettungszentren genutzt werden können, beschreibt. Die Aufgaben dieser Zentren sind:

- die Haltung von Erhaltungszuchtgruppen
- Zuchtberatung und -unterstützung für Tierhalter
- Zugänglichkeit für Besucher, um die tiergenetischen Ressourcen Europas einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen
- Bereitstellung von Notfallstationen für genetisch bedeutsame und gefährdete Nutztierbestände
- Vermarktung der Produkte und Dienstleistungen der betreffenden Arten und Rassen als wichtiger, integrierter Bestandteil des Projektes.

Der ELBARN Fragebogen kann jetzt ausgefüllt werden. Mithilfe dieses Fragebogens wird eine detaillierte Studie zum Status quo in jedem europäischen Land durchgeführt. Die Fragen betreffen ein weites Feld und reichen von Richtlinien über Zuchtregister zu Vermarktungsprogrammen und Orten für Notfallstationen. Die Antworten werden gesammelt, analysiert und auf der ELBARN Website unter [www.elbarn.net](http://www.elbarn.net) veröffentlicht.

Es dauert nicht lange, den Fragebogen auszufüllen – er ist in englischer Sprache online verfügbar unter: <http://www.elbarn.org/elbarn/questionnaire/tabid/76/Default.aspx>. In vielen anderen europäischen Sprachen kann er von: <http://tinyurl.com/59tjzd> heruntergeladen werden.

Für Fragen zur Bestandserhebung steht das SAVE Head Office jederzeit gerne zur Verfügung. Kontakt: [office@save-foundation.net](mailto:office@save-foundation.net) oder Tel: +49-7531 802 73 74

## ECPGR Phase VIII bereitet den Weg zur Einrichtung einer europaweiten Sammlung

- Auszug des offiziellen Berichtes des ECPGR-Sekretariates mit einigen zusätzlichen Kommentaren des NGO-Vertreters Béla Bartha, ProSpecieRara, Schweiz (mit Aufzählungspunkten gekennzeichnet).

Das 11te Treffen des Steuerungskomitees des ECPGR fand im September 2008 in Sarajevo statt. Vertreter aus 34 Mitgliedsstaaten und Beobachter 3er potentieller Mitgliedsstaaten nahmen teil, ebenso wie Vertreter der FAO, des Global Crop Diversity Trusts, des Sekretariates des Verwaltungsrates des Internationalen Vertrages, von NordGen und SEEDNet sowie ein NGO-Vertreter.



Die Verabschiedung des strategischen Rahmens für ein Integriertes Europäisches Genbankensystem (AEGIS) als richtungsweisendem politischen Dokument durch das Steuerungskomitee stand ganz oben auf der Tagesordnung. Das Konzept einer Europäischen Sammlung wird während der 8ten Phase des ECPGR (2009 -2013) in die Praxis umgesetzt. Diese Sammlung wird aus Akzessionen bestehen, die von den jeweiligen Mitgliedsstaaten langfristig unter vereinbarten Standards erhalten werden. Die Mitgliedsstaaten verpflichten sich ebenfalls, die Akzessionen gemäß den Auflagen und Bedingungen der Standardisierten Materialüberlassungsvereinbarung (MTA) des Internationalen Vertrages zugänglich zu machen. Nach Ermessen der Mitglieder können Akzessionen, die pflanzengenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft sind, ebenso wie medizinische Pflanzen und Zierpflanzen, als europäische Akzessionen registriert werden. Die Europäische Sammlung ist ein neues Konzept einer „virtuellen Genbank“, ihre Akzessionen verbleiben in den jeweilig angeschlossenen Institutionen.

- An diesem Punkt möchte ich darauf hinweisen, daß Sammlungen der NGOs ebenfalls in das System (AEGIS, Internationaler Vertrag) integriert werden können. Es muss jedoch jede NGO die Bedingungen, unter denen die Sammlungen integriert werden, mit den jeweils zuständigen offiziellen Ländervertretern verhandeln. Selbstverständlich wird die NGO als offizieller Anbieter der eingereichten Varietät erwähnt.

Parallel zum beginnenden Prozess der formalen Einrichtung von AEGIS werden alle ECPGR Arbeitsgruppen in die Identifikation der am besten geeigneten Akzessionen (MAAs – most appropriate accessions), die als Teil der Europäischen Sammlung registriert werden, eingebunden. Ebenfalls tätig werden die Arbeitsgruppen in der Definition der beschlossenen Mindeststandards für die Erhaltung und in der Erarbeitung von Arbeitsplänen zur Erhaltung von Kulturpflanzen. Ein spezifischer Haushaltstitel, der AEGIS zugeordnet ist, wird den Netzwerken im Rahmen eines „Competitive Grants Scheme“ zur Verfügung stehen. Es wird erwartet, daß diese Möglichkeit die Einrichtung einer Europäischen Sammlung und das Management Europäischer Akzessionen erleichtert.

- NGOs, die dem nationalen AEGIS-System Varietäten zur Verfügung stellen, sollten sicherstellen, daß sie selbst auch von den Charakterisierungsprogrammen profitieren. Vielleicht gibt es Finanzierungsmöglichkeiten über die Nationalen Programme (NAP) in den jeweiligen Ländern, in denen die NGOs aktiv sind.

Abgesehen von der Arbeitsteilung und der Fortbildung der Beteiligten, werden auch andere wichtige Tätigkeitsfelder für ECPGR Aktivitäten während Phase VIII angesprochen, so z.B. „Charakterisierung und Evaluierung“, „In-situ Erhaltung und On-farm Management“, und „Dokumentation und Information“. Zwei neue Arbeitsgruppen, und zwar zu „Erhaltung von wilden Arten in genetischen Reserven“ und „On-farm Erhaltung und Management“ wurden speziell für diesen Zweck ins Leben gerufen und steigern so die Anzahl der ECPGR Arbeitsgruppen in Phase VIII auf 20.

- Innerhalb dieser Arbeitsgruppen wird die Zusammenarbeit mit den NGOs sehr begrüßt und die NGOs sind eingeladen, an diesen Arbeitsgruppen teilzunehmen. Interessierte NGOs können den Europäischen Vertreter ([bela.bartha@prospecierara.ch](mailto:bela.bartha@prospecierara.ch)) kontaktieren und sich dort über die nächsten Gruppentreffen informieren. Auch die Nationalen Koordinatoren sind Ansprechpartner (<http://tinyurl.com/6qjozq>). Die Teilnahme findet auf der Basis von Eigenfinanzierung statt. In ganz speziellen Fällen können die Teilnehmer finanzielle Unterstützung beantragen.

Im Feld der Dokumentation und Information wird ECPGR mit einem globalen Projekt kooperieren, das von 3 internationalen Institutionen finanziell unterstützt wird (Global Crop Diversity Trust, International Treaty and Bioersivity International). Dieses Projekt namens GIGA (Global Information on Germplasm Accessions) beabsichtigt unter anderem, einen Zugang zur Informationen auf Akzessionsebene zu erstellen.

Der komplette Bericht kann unter <http://tinyurl.com/6q8qfs> abgerufen werden.

## Kurznachrichten

### **Eine Rasse ist eine Rasse, wenn dies genügend Leute (Züchter) bezeugen**

Bekannterweise können Rassen nicht wirklich wissenschaftlich definiert werden. Darum akzeptierte die FAO früher die Definition „a breed is a breed, if enough people say it is“. Unter dem Druck diverser Genetiker wurde diese simple und gesellschaftlich verständliche Definition aufgegeben. Jetzt schwingt das Pendel zurück: In der Ausgabe vom 27. Juli 2008 der renommierten Zeitschrift „GlobalDiv“ setzt sich im Editorial ein geachteter Genetiker für die Rückkehr zur alten Formel ein: „Eine Rasse ist eine Rasse, wenn dies genügend Leute bezeugen“. Link: <http://www.globaldiv.eu/Newsletter.htm>

### **Agrobiodiversitäts Weblog**

Getrennt durch eine halbe Welt, aber vereint durch ihre Leidenschaft für landwirtschaftliche Biodiversität und für das Internet, beschlossen Luigi Guarino und Jeremy Cherfas, einen Raum für ihre gemeinsamen Leidenschaften zu schaffen und vielleicht auch etwas Gutes zu tun. Das Ziel ihrer Arbeit ist es, an einem Ort alle Informationen zu sammeln, die im Internet zu dem Begriff „landwirtschaftliche Biodiversität“ (Agrobiodiversität) zu finden sind. Um so besser, wenn dieser Ort anderen Interessierten hilft, bestimmte Informationen zu finden. Luigi Guarino und Jeremy Cherfas sind beide beruflich mit Biodiversität befasst, der Blog ist jedoch ein ausschließlich privates Projekt, für das sie alleine verantwortlich sind. Beiträge sind willkommen, entweder als Kommentare auf der Webseite oder als direkte Botschaften.

Der Blog ist zugänglich unter <http://agro.biodiver.se/>



## ERFP Meeting Vilnius

Im Rahmen des Jahrestreffens der europäischen nationalen Koordinatoren für tiergenetische Ressourcen, das im August 2008 in Vilnius, Litauen, stattfand, hielt Elli Broxham von SAVE Foundation am 21.8.2008 einen Vortrag über die Rolle von NGOs in der Erhaltung tiergenetischer Ressourcen in Bezug auf den Globalen Aktionsplan (vergleiche: [http://www.save-foundation.net/docu/en/GPA\\_and\\_NGOs.pdf](http://www.save-foundation.net/docu/en/GPA_and_NGOs.pdf)).

Evelyn Mathias, Mitglied der Liga für Hirtenvölker, hielt, ebenfalls im Rahmen dieser Veranstaltung, einen Vortrag zur Rolle der Tierhalter in der Erhaltung der Biodiversität landwirtschaftlicher Nutztiere und in Bezug auf den Globalen Aktionsplan (vergleiche: [http://www.pastoralpeoples.org/docs/lk\\_in\\_gpa.pdf](http://www.pastoralpeoples.org/docs/lk_in_gpa.pdf)).

Das ELBARN Projekt wurde den nationalen Koordinatoren am 23. August 2008 vorgestellt: [http://www.rfp-europe.org/files/8\\_broxham\\_ELBARN%20Vilnius.pdf](http://www.rfp-europe.org/files/8_broxham_ELBARN%20Vilnius.pdf)

## Veranstaltungen (Auszug)

11. Nov.: Fachtagung "Erhaltung der Sortenvielfalt - Regeln für die Schweiz und Europa" (Simultanübersetzung deutsch-französisch) in Bern, Schweiz.

Kontakt: [catherine.gosteli@cpc-skek.ch](mailto:catherine.gosteli@cpc-skek.ch)

14.-16. November: 8. Internationales Pomologen-Treffen, Beratzhausen, Lkr Regensburg, Bayern. Kontakt: [josef.wittmann@gmx.de](mailto:josef.wittmann@gmx.de)

29.-30. November: Symposium "Die Kulturpflanzenvielfalt on farm erhalten - der Aufbau eines Netzwerkes" in Eichstetten, Deutschland. Kontakt: [th.gladis@gmx.de](mailto:th.gladis@gmx.de)

### 2009:

2.-5. April: Schau gefährdeter Vorarlberger Rassen anlässlich der Dornbirner Frühjahrsmesse; Dornbirn, Österreich. Kontakt: [markus@stadelmann.biz](mailto:markus@stadelmann.biz)

23.-24. März: "Heritage Care through Active Citizenship", Europäische Konferenz von Basisorganisation aktiv im weitesten Bereich der Kulturgütererhaltung. In Mechelen, Belgien. Web: <http://www.heritageorganisations.eu>

12.-16. Juli : IALE Konferenz 2009: "Europäische Landschaften im Wandel: Herausforderungen für Landschafts-Ökologie und -Management", Salzburg. Österreich. Kontakt: [secretariat@iale2009.eu](mailto:secretariat@iale2009.eu); Web: <http://www.iale2009.eu/>

20.-23. August: Jahrestagung von SAVE Foundation und SAVE Netzwerk in Gent, Belgien. Besuch der EU-Institutionen in Brüssel und der Living Heritage Expo der belgischen Partnerorganisation SLE (siehe nachfolgende Zeile). Kontakt: [info@monitoring.eu.com](mailto:info@monitoring.eu.com)



23. August: 13. Jahres-Expo "Lebendiges Erbgut" in der Provinzdomäne Puyenbroeck in Wachetebeke, Gent, Belgien. Alle gefährdeten belgischen Rassen werden aufgeführt. Kontakt: [staf.vandenbergh@skynet.be](mailto:staf.vandenbergh@skynet.be), Web: <http://www.sle.be>